



Aktz.: 2 66 20 11

Antwort zur Anfrage Nr. 1258/2019 der SPD-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Hartenberg/Münchfeld betr. Brücke Friedrich-von-Pfeiffer-Weg (SPD)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Termine für die Ausführung

Die Stellung der Stahlbetonfertigteile ist bis Ende des Jahres geplant. Die nachfolgenden Gewerke sind für Anfang 2020 terminiert.

2. Effektive derzeitige Kosten

Nach aktuellem Stand ist von Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.600.000,-- € auszugehen.

3. Ist die Kostensteigerung durch weitere Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz gedeckt?

Die Baukosten für das Projekt werden vom Land Rheinland-Pfalz und die Baunebenkosten von der Stadt Mainz übernommen. Unter dem Gebot des wirtschaftlichen Umganges mit den Haushaltsmitteln wurde von Seiten des Ministeriums der Finanzen die Finanzierung etwaiger Mehrkosten grundsätzlich in Aussicht gestellt.

4. Wann ist mit der Fertigstellung der Arbeiten zu rechnen?

Aufgrund des schwierigen Baustellenablaufes ist eine verlässliche Fertigstellungsterminierung zurzeit nicht möglich.

5. Welche Betriebskosten werden zukünftig pro Jahr für den Unterhalt der Aufzugsanlagen entstehen?

Nach Einschätzung des städtischen Eigenbetriebes Gebäudewirtschaft Mainz (GWM), Abteilung Gebäudemanagement werden jährlich ca. 4.000,-- € bis 5.000,-- € anfallen.

6. Wer hat die Federführung von Seiten der Stadtverwaltung in Bezug auf die Ausführung und die Kontrolle der GWM?

Die Bauherrenfunktion bei städtischen Baumaßnahmen hat das Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, Abteilung Gebäude-Contracting inne. Der Eigenbetrieb GWM ist Dienstleister für die Stadt Mainz und an geltende Gesetze und Verordnungen gebunden. Einer Kontrollfunktion bedarf es nicht.

7. Wer trägt die unnötigen Kosten der im März/April aufgebauten Fahrbahnsperungen, Bauzaunelemente usw.?

Die Baumaßnahmen wurden konkret mit dem Aufbau der Verkehrssicherung entlang der Saarstraße am 01.04.2019 gestartet. Die zusätzlichen Kosten werden der Rohbaufirma in Rechnung gestellt.

8. Ist das MDF als Zuschussgeber über die Kostensteigerung informiert?

Das Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz ist über Kostensteigerungen informiert.

9. Welche Umstände haben zu den zeitlichen Verzögerungen geführt?

Die Firma Budau wurde bereits am 30.01.2019 mit den Rohbauarbeiten beauftragt. Baubeginn war am 01.04.2019. Die Firma Budau begann planmäßig mit der Baustelleneinrichtung, der Rodung und der Kampfmittelsondierung.

Im ursprünglichen Terminplan war die Erstellung einer Werkplanung für die Stahlbetonfertigteile im Zeitraum vom 20.03.2019 bis 09.04.2019 geplant. Für die Aufstellung der Fertigteile waren die Sommerferien 2019 vorgesehen. Die Beauftragung eines Subunternehmens für die Herstellung der Stahlbetonfertigteile konnte die Firma Budau jedoch nicht abschließen. Es kam zum Stillstand auf der Baustelle, weshalb die Firma Budau durch die Stadt Mainz in Verzug gesetzt wurde.

Da bis Ende Juli 2019 der vereinbarte Baubeginn nicht erfolgt war, erfolgte auf Anweisung der GWM der Rückbau der Verkehrssicherungseinrichtung, um unnötige Verkehrsbehinderungen zu vermeiden.

Erst Ende August 2019 wurden die Bauarbeiten schließlich wieder aufgenommen, nachdem im Bau-feld unvorhergesehen wichtige Versorgungsleitungen vorgefunden und beschädigt wurden und von den Mainzer Netzen GmbH in der Folge verlegt werden mussten.

Aktuell hat die Firma Budau mit den Vorbereitungen für die Herstellung notwendiger Stahlbetonfertigteile, die ursprünglich durch einen Subunternehmer geliefert werden sollten, begonnen. Das Architekturbüro schneider & schuhmacher hat in Zusammenarbeit mit der GWM den Bauzeitenplan aktualisiert und mit der Firma Budau abgestimmt. Für frühestens Mitte Dezember ist die Stellung der Stahlbetonfertigteile geplant; davor müssen vorbereitende Bauarbeiten von der Firma Budau durchgeführt werden.

Aufgrund der schwierigen konjunkturellen Situation, aber auch wegen der äußerst engen und logistisch schwierigen Baustellensituation unmittelbar an der hochbelasteten vierspurigen Saarstraße und der parallel verlaufenden Straßenbahntrasse war es äußerst schwierig, eine Auftragsvergabe mit vertretbaren Kosten durchzuführen und schließlich die Realisierungsphase des Projektes einzuleiten.

Nicht zuletzt handelt es sich hier um eine kleine, sehr spezielle Sonderbaumaßnahme. Dies führte zu einer vergleichsweise sehr zeitaufwendigen Vergabe, da drei Gewerke zweimal öffentlich ausgeschrieben werden mussten.

Mainz, 21. Oktober 2019

gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete